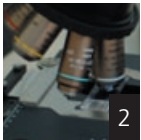




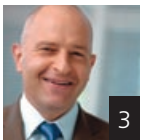
FORUM

HIRSLANDEN

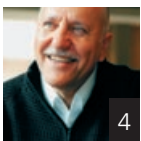
KREBS – WISSEN FÖRDERT HEILUNG



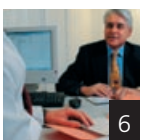
1 Vertrauen Sie unseren Fachärzten



3 Editorial
Wissen fördert die Heilung



4 Was darf **Gesundheit kosten?**



6 **15 Minuten Vorsorge** können ein Leben um **15 Jahre verlängern**

8 **Veranstaltungen 2007**
Mehr Wissen für Sie

VERTRAUEN SIE UNSEREN FACHÄRZTEN

Frauen zwischen 45 und 60 Jahren besitzen ein grosses Risiko, an Brustkrebs zu erkranken. Im BrustZentrum der AndreasKlinik arbeiten die unterschiedlichsten Spezialisten, um Frauen mit Brustkrebs zu behandeln und sie durch ihre Therapien zu begleiten.

Text: **Dr. med. Meinrad Mannhart**

Im Gegensatz zu den Männern gehen Frauen eher zur regelmässigen ärztlichen Vorsorge – vor allem zur Frauenärztin oder zum Frauenarzt. Zudem achten Frauen mehr auf Zeichen ihres Körpers und viele Frauen wissen, wie sie selber Anzeichen eines möglichen Brustkrebses erkennen können. Wie bei allen Krankheiten, so auch beim Brustkrebs: Bei einer frühen Erkennung verbessern sich die Heilungschancen um ein Vielfaches.

Spezialisten bilden ein Team

Wenn ein Knoten in der Brust festgestellt wird, ist jede Frau verunsichert und hat Angst vor den möglichen Folgen dieser Diagnose. Zuerst gilt es abzuklären, ob der Knoten gut- oder bösartig ist. Wird ein Knoten als bösartiger Tumor eingestuft, dann können sich die Patientinnen auf ein Team von Spezialisten an der AndreasKlinik verlassen.



«Spezialisten bilden ein Team»

Fortsetzung von Seite 1



Die Krankengeschichte jeder Patientin wird an regelmässig stattfindenden Sitzungen – dem sogenannten «Tumorboard» – eingehend angeschaut, diskutiert und beurteilt. An jedem «Tumorboard» nehmen neben den Onkologen auch Gynäkologen, Chirurgen, Pathologen, Radiologen, Radioonkologen und oft auch die zuständigen Hausärzte teil. Gemeinsam werden die notwendigen medizinischen Schritte nach neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen festgelegt. Da jede Fachärztin und jeder Facharzt die Krankengeschichte von Beginn an kennt und auch über die einzelnen Therapieschritte informiert ist, werden unbegründete und kostenintensive Doppelspurigkeiten vermieden. Das ganzheitliche Behandlungskonzept an der AndreasKlinik garantiert die bestmöglichen Behandlungsergebnisse.

Fragen und verstehen

Eine Erkrankung wie Brustkrebs wirft viele Fragen auf. Wir legen Wert auf das persönliche Gespräch und begrüßen es, wenn jede Patientin über ihre Behandlung alles wissen möchte. Es gibt keine «dummen» Fragen; wenn die einzelnen Therapievorgänge verstanden werden, werden gleichzeitig Ängste abgebaut, was wiederum die Heilung fördert. Ganz wichtig ist, dass der Partner an den Besprechungen teilnimmt. Die Heilungszeit kann für eine Partnerschaft eine Belastung sein, und deshalb empfehlen wir eindringlich, dass der Partner genauso gut durch uns über die einzelnen Therapieschritte informiert ist. Das regelmässige Gespräch mit dem Arzt gibt zudem Sicherheit, denn gut gemeinte Ratschläge von Aussenstehenden verunsichern die Patientinnen oft. Unser Team wird ergänzt durch

eine Psychologin und eine Ernährungsberaterin. Durch unsere individuelle Betreuung und unsere Beratung möchten wir das Vertrauen in unsere ärztliche Behandlung durch unsere Fachspezialisten fördern.

Dr. med. Meinrad Mannhart ist Facharzt FMH für Innere Medizin und Onkologie-Hämatologie. Er arbeitet am OHZ Onko-Hämatologisches Zentrum Zug der AndreasKlinik. T 041 784 08 84.



BRUSTKREBS – WISSEN HILFT

Der Monat Oktober ist international dem Thema Brustkrebs gewidmet. Auch in diesem Jahr nehmen das BZZ BrustZentrum Zentralschweiz sowie die Krebsliga Zug ihre Aufklärungsverantwortung wahr und führen gemeinsame Aktivitäten durch. So findet sich das Brustkrebsmobil der Krebsliga Schweiz am 30. Oktober 2007 auf dem Parkplatz der AndreasKlinik ein und bietet neben der kostenlosen Abgabe zahlreicher Drucksachen persönliche Beratung durch kompetente Fachpersonen. Zudem werden zwei Publikumsvorträge mit Frau Dr. med. Irena Baltisser sowie Herrn Dr. med. Meinrad Mannhart, zwei Fachärzten des BZZ BrustZentrum Zentralschweiz, im Oktober durchgeführt. Im Kontext aller Arten von Krebserkrankungen haben sowohl die Prävention als auch die Früherkennung einen hohen Stellenwert. Daher hoffen wir, dass unsere Aktivitäten zusätzliches Wissen vermitteln, das Ihnen hilft, dem Thema Brustkrebs auf selbstverantwortliche Art und Weise zu begegnen.

Publikumsvorträge: Siehe Seite 8 oder im Internet unter www.hirslanden.ch > Events. Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, sich zu den Vorträgen zum Thema Brustkrebs anzumelden: T 041 784 07 84.

GLOSSAR

Die Onkologie befasst sich mit der Entstehung und Behandlung von Tumoren.

Ein Pathologe ist der Spezialist für die Diagnose der Tumore. Die Diagnose wird in der Regel mittels Mikroskop gestellt.

Ein Radiologe ist der Spezialist für Diagnostik und Therapie mit Röntgen- und Spezialaufnahmegegeräten.

EDITORIAL

«Wichtig ist die regelmässige Vorsorgeuntersuchung»

WISSEN FÖRDERT DIE HEILUNG

An der AndreasKlinik arbeiten über 65 Fachärzte aus 18 verschiedenen Fachgebieten. Für die optimale Betreuung ist unser bestausgebildetes Pflegefachpersonal zuständig. Und für gepflegte Räumlichkeiten, eine gute Gastronomie und für einen perfekten Service sorgen viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Mit unserer neuen Patientenzeitschrift möchten wir Sie regelmässig über die Aktivitäten an der AndreasKlinik informieren. In dieser ersten Ausgabe kommen Dr. Heinrich Gretener zum Thema Prostatakrebs sowie Dr. Meinrad Mannhart zum Thema Brustkrebs zu Wort. In ihren Fachartikeln betonen beide Fachärzte, wie wichtig die regelmässige Vorsorgeuntersuchung für Frauen, aber auch für Männer ist. Wird bei der Untersuchung eine Tumorerkrankung festgestellt, so kann und soll eine individuelle Beratung und Therapie vorgenommen werden. Die einzelnen Behandlungsschritte werden im Team erarbeitet. Dafür pflegen unsere Fachärzte den gegenseitigen Erfahrungsaustausch aktiv.

Das Gespräch mit Ihnen, unseren Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörigen ist dabei genauso wichtig. Wenn wir Ihre Anliegen besser kennen und Sie unsere Behandlungsmethoden verstehen, dann können wir Krankheiten wie Prostatakrebs oder Brustkrebs gemeinsam und umfassend behandeln.



Martin Rauber
Direktor AndreasKlinik Cham Zug

WAS DARF GESUNDHEIT KOSTEN?

Urs Brogli
Leiter Unternehmens-
kommunikation Hirslanden



53 Milliarden Franken oder 11,6 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP) haben wir uns das Gesundheitswesen im Jahre 2005 kosten lassen. Und es wird jedes Jahr mehr. Immer wieder werden in Diskussionen andere europäische Länder genannt, welche die Kosten angeblich wesentlich besser im Griff hätten. Sind diese aber wirklich so viel besser?

Dass es teuer ist, spüren wir immer dann, wenn die Prämienrechnungen der Krankenversicherer ins Haus flattern. Das ist aber noch nicht alles. Jeder bezahlt je nach Einkommens- und Vermögensverhältnissen Steuern. Ein Teil davon wird im Gesundheitswesen, insbesondere im Spitalbereich eingesetzt. Und was erhalten wir für dieses Geld? In erster Linie eine überaus gute Versorgung. Der medizinische Fortschritt hat jedem Einzelnen enorme Verbesserungen gebracht. Die Grundversicherung bezahlt für einen (sehr) umfassenden Leistungskatalog mit Zugang zu spitzenmedizinischen Leistungen für alle, und eine offizielle Rationierung kennen wir in unserem Land ebenso wenig wie Einschränkungen bei der Arztwahl im ambulanten Bereich.

Im Abstimmungskampf zur Einheitskasse wurden vor allem drei europäische Länder immer wieder genannt – Schweden, Finnland und Dänemark. Kein Schweizer, der diese angeblichen Vorbilder etwas genauer unter die Lupe nimmt, würde jedoch mit den Bewohnern dieser Länder tauschen. Schweden hat zwar seine Kosten gesenkt, aber zu welchem Preis? Die Zahl der Spitalbetten wurde halbiert und das Ärzte- und Pflegepersonal um ein Viertel reduziert. Die Leistungen wurden spürbar schlechter und die Wartezeiten nahmen zu. Dank totaler staatlicher Fürsorge sind nirgendwo in Europa prozentual mehr Menschen krankgeschrieben als in Schweden. Finnische Patienten müssen in ländlichen Gebieten monatelang, für Hüft- und Knieoperationen sogar jahrelang, auf einen Termin warten. Dänemark schliesslich wendet zwar nur neun Prozent seines BIP für die Gesundheit auf, dafür gibt es aber für die staatlich Versicherten (98 %) keine freie Arztwahl, einen wesentlich kürzeren Leistungskatalog und Wartezeiten.

Dass die Schweizer das alles nicht wollen, kann am jährlich erscheinenden Gesundheitsmonitor abgelesen werden. Demnach stehen Qualität, Wahlfreiheit und möglichst sofortiger Zugang zu den medizinischen Leistungen unvermindert hoch auf der Prioritätenliste, und 69 % der Befragten sprechen sich grundsätzlich auch für mehr Markt in diesem Bereich aus.

Urs Brogli
Leiter Unternehmenskommunikation Hirslanden

KOSTENLOSE ONLINE-BERATUNG DURCH UNSERE FACHÄRZTE

Hirslanden bietet Ihnen auf www.hirslanden.ch eine Online-Beratung durch unser Facharzt-Team an

Stellen Sie uns Ihre Fragen zu folgenden medizinischen Fachgebieten:

- Bewegungsapparat
- Kiefer-/Gesichtschirurgie
- Neurochirurgie
- Onkologie/Hämatologie
- Sportmedizin
- Urologie

Weitere Fachgebiete kommen laufend hinzu.

Was bietet Ihnen die Hirslanden Online-Facharztberatung alles?

- Die Möglichkeit, einem Spezialisten über eine Krankheit, eine Behandlung oder eine Operation Fragen zu stellen, welche kompetent, persönlich und schnell beantwortet werden
- Eine individuelle Beantwortung Ihrer Fragen sowie praktische Ratschläge von Spezialisten
- Die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch mit anderen Benutzern der Webseite
- Die Unterstützung durch Hirslanden Healthline (telefonische Hotline **0848 333 999**) in medizinisch-administrativen Belangen

Wie benutzen Sie dieses Dienstleistungsangebot?

Klicken Sie den Button «Online-Facharztberatung» auf www.hirslanden.ch an und wählen Sie auf der linken Seite ein Fachgebiet aus, das Sie interessiert. Nachdem Sie sich registriert haben, stellen Sie Ihre Frage an unsere Fachärzte.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass die Beiträge in der Online-Facharztberatung allgemeine Stellungnahmen sind und einen persönlichen Arztbesuch nicht ersetzen können.

Haben Sie Fragen zu einer Krankheit, einer Behandlung oder einer Operation?

Wünschen Sie Ratschläge von Fachärzten?

Suchen Sie Hilfe in medizinisch-administrativen Belangen?

www.hirslanden.ch/facharztberatung



Telefonische Facharztvermittlung über unsere **Hirslanden Healthline – 0848 333 999**



Die Hirslanden Online-Facharztberatung wurde in Zusammenarbeit mit Zimmer realisiert, dem Weltmarktleader in Forschung, Entwicklung und Produktion von Implantaten für die rekonstruktive und traumatologische Chirurgie.

15 MINUTEN VORSORGE KÖNNEN EIN LEBEN UM 15 JAHRE VERLÄNGERN



Prostatakrebs ist bei Männern die zweithäufigste Todesursache an bösartigen Erkrankungen. Deshalb ist eine regelmässige Untersuchung für Männer zwischen 50 und 70 Jahren die beste Vorsorge.

Text: **Dr. med. Heinrich Gretener**

In der Schweiz wird Prostatakrebs jährlich an zirka 3000 bis 3500 Männern festgestellt und ist somit die häufigste Tumorerkrankung beim Mann. Wegen der demographischen Entwicklung werden in Zukunft noch mehr ältere Männer von dieser Krankheit betroffen sein. Die zwei wichtigsten Risikofaktoren sind das Alter – ab 50 Jahren besteht ein zunehmendes Erkrankungsrisiko – und die familiäre Belastung. Erkrankte der Vater oder der Bruder an Prostatakrebs, ist eine regelmässige Untersuchung bereits ab 45 Jahren sehr empfehlenswert, ansonsten sollten sich Männer ab 50 jährlich zur Vorsorgeuntersuchung anmelden.

Schnelle Vorsorgeuntersuchung

Die Vorsorgeuntersuchung kann beim Hausarzt oder beim Urologen, beispielsweise bei uns in der AndreasKlinik, durchgeführt werden. An erster Stelle steht ein Gespräch mit dem Arzt, um primär den Gesundheitszustand sowie Fragen zu klären. Eine körperliche Untersuchung und ein Bluttest schliessen sich an. Alles zusammen dauert etwa 15 Minuten.

Früherkennung ist wichtig

Viele Männer gehen erst zum Arzt, wenn ihre Beschwerden derart stark sind, dass sie fast nicht mehr schlafen können. Und sie gehen oft zu keiner Vorsorgeuntersuchung, weil sie Angst vor den Folgen haben. Die Realität ist, dass ein frühzeitig erkannter bösartiger Tumor in der Prostata leichter therapiert werden kann und die Heilungschance sehr hoch ist. Für Männer ist es wichtig, dass sie sich des Risikos einer Prostatakrebskrankung bewusst sind und deshalb rechtzeitig und regelmässig zum Arzt gehen, um von einer frühen Diagnose zu profitieren.

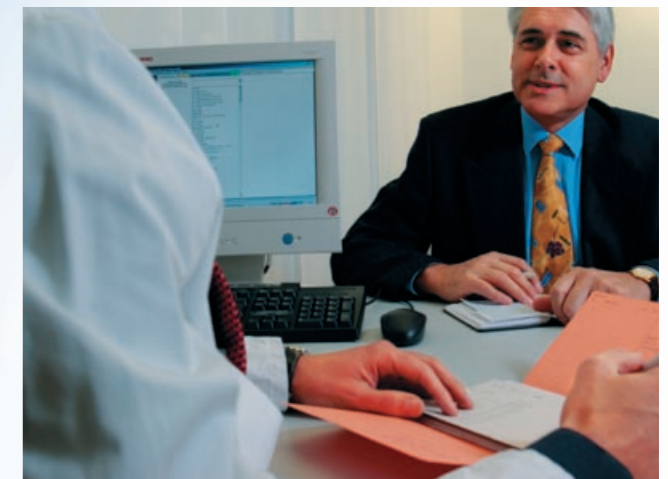
Individuelle Beratung

Wird in der Vorsorgeuntersuchung ein Tumor festgestellt, gilt grundsätzlich folgender Kernsatz: Nicht jeder früh erkannte bösartige Prostatatumor muss behandelt werden, aber der behandlungsbedürftige muss früh erkannt werden. Diese Aussage bedeutet unter anderem, dass die Behandlung vom Zustand des Tumors und der individuellen gesundheitlichen Situation des Mannes abhängig ist. Je nachdem gilt es, den Tumor regelmässig zu beobachten, oder er muss operiert und/oder bestrahlt werden.

Eine Rundum-Versorgung

Die Urologen der AndreasKlinik führen Vorsorgeuntersuchungen durch. Dabei legen wir grössten Wert auf die Früherkennung. Bei einer Erkrankung leiten und begleiten wir die notwendigen Schritte von der Operation bis zur nachfolgenden Behandlung. In der AndreasKlinik stehen ausgewiesene Spezialisten zur Verfügung und mit der gesamten PrivatKlinikgruppe Hirslanden ein Netzwerk an medizinischen Leistungen auf höchstem Niveau.

Dr. med. Heinrich Gretener ist Facharzt FMH für Urologie mit Schwerpunkt operative Urologie. Seine Praxis befindet sich in der AndreasKlinik. T **041 784 08 48**.



GLOSSAR

Ein **Tumor** ist eine Schwellung oder Wucherung von Körpergewebe. Es wird zwischen gutartigen und bösartigen Tumoren unterschieden.

Die **Urologie** beschäftigt sich mit den Harn bildenden und Harn ableitenden Organen – Niere, Harnblase, Harnleiter und Harnröhre beider Geschlechter – und den Geschlechtsorganen des Mannes: Hoden, Nebenhoden, Samenleiter, Samenbläschen, Penis, Prostata.

VERANSTALTUNGEN 2007

Mehr Wissen für Sie

Unsere Veranstaltungen sind sehr beliebt, weil unsere Fachärzte ihr Wissen in informativen Vorträgen direkt an Sie weitergeben. Die Teilnahme an den Vorträgen ist kostenlos, eine Anmeldung aus organisatorischen Gründen jedoch notwendig. Kurzfristige Änderungen entnehmen Sie der Tagesspresse oder unter www.hirslanden.ch. Wir freuen uns auf Ihren Besuch an der Andreasklinik Cham Zug.

ANDREASKLINIK CHAM ZUG

Datum	Thema	Referenten
Di, 28. August 19:00 – 20:00 Uhr	Informationsabend für werdende Eltern	Fachpersonal der Andreasklinik
Do, 04. Oktober 19:00 Uhr	Erkrankungen der weiblichen Brust: Nicht jeder Knoten ist ein Krebs.	Dr. med. Irena Baltisser
Di, 23. Oktober 19:00 – 20:00 Uhr	Informationsabend für werdende Eltern	Fachpersonal der Andreasklinik
Do, 25. Oktober 19:00 Uhr	Therapiemöglichkeiten im BZZ BrustZentrum Zentralschweiz	Dr. med. Meinrad Mannhart
Di, 18. Dezember 19:00 – 20:00 Uhr	Informationsabend für werdende Eltern	Fachpersonal der Andreasklinik

IMPRESSUM

FORUM

Eine Publikation der Andreasklinik

Andreasklinik Cham Zug

Rigistrasse 1
CH-6330 Cham
T **041 784 07 84**
F **041 784 09 99**
info@andreasklinik.ch

Klinik der Privatklinikgruppe Hirslanden

FORUM

FORUM erscheint dreimal jährlich und kann kostenlos abonniert werden
T **041 784 07 84**,
E-Mail info@andreasklinik.ch

Die Verantwortung für den Inhalt der Artikel liegt bei der Autorin, beim Autor.

Nachdruck, Vervielfältigung und Reproduktion des Inhaltes (ganz oder teilweise) nur mit Quellenangabe und schriftlicher Erlaubnis der Andreasklinik Cham Zug.

Auflage: 8000 Ex.

Koordination:

Felix Lienert, Leiter Dienstleistungen

Text: Müllertext, Solothurn

Konzept und Gestaltung:

www.threesolution.ch, Zürich

Druck: KROMER PRINT AG, Lenzburg